

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 5

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 1. Februar 1946

De Gaulle und das neue Frankreich

Das Schicksal de Gaulles ist in gewisser Beziehung dem des früheren englischen Ministerpräsidenten Churchill ähnlich, wenngleich die Persönlichkeiten und die Charaktere dieser beiden großen Staatsmänner völlig verschieden sind. Beide, Churchill und de Gaulle, lenkten die Geschicke ihrer Länder in den schwersten Jahren des Krieges, beide haben es verstanden, die politische Einheit ihrer Völker so lange zu wahren, bis der endgültige Sieg errungen werden konnte. Während aber Churchill immer Politiker und Demokrat geblieben war, faßte de Gaulle sein Befreiungswerk als militärische Aufgabe auf. Der Führer der Konservativen Churchill wurde während des Krieges von den anderen politischen Parteien bedingungslos unterstützt, nach der Überwindung der großen Gefahr aber ging das demokratisch geschulte Volk der Engländer seinen eigenen Weg. Bei den ersten Wahlen der Nachkriegszeit konnte die englische Arbeiterpartei einen überwältigenden Sieg über die konservative Partei erringen. Dadurch wurde Churchill gezwungen, seinen Posten als Ministerpräsident aufzugeben. Churchill wird als Mensch, als Persönlichkeit, als der Retter Englands von den Anhängern der Labour Party ebenso verehrt und anerkannt wie von seinen eigenen Parteianhängern, wenn er trotzdem weichen mußte, dann nicht als der große Ministerpräsident des Krieges, sondern als der Führer der konservativen Partei.

Ähnlich ist in großen Zügen das Schicksal de Gaulles, auch er mußte weichen, als das Werk der Befreiung Frankreichs endgültig durchgeführt war. De Gaulle war Berufsoffizier, fähig, entschlossen, aber eigenwillig. Sein Werk über die moderne Panzerkriegführung stand im Gegensatz zur allgemeinen Auffassung des französischen Generalstabes, welcher die Maginot-Linie als wirksame Abwehr gegen jeden deutschen Angriff als ausreichend erklärte. Als Paul Reynaud sein Kriegskabinet bildete, wurde Charles de Gaulle als Unterstaatssekretär ins Heeresamt berufen. Dann brausten die deutschen Heere über Frankreichs Boden, und schon nach kurzer Zeit waren die Folgen des Angriffs zu erkennen. Die Regierung wurde unsicher und verlor die Übersicht. Im Augenblick der höchsten Gefahr hatte Churchill die französische Regierung eingeladen, nach England zu fliehen und von dort aus den Widerstand fortzusetzen. De Gaulle bestieg als einziges Regierungsmitglied das von Churchill gesandte Flugzeug, er hatte begriffen, daß dies die einzige Möglichkeit war, Frankreich zu helfen. Am Tage der Kapitulation, als die französische Regierung den Krieg für verloren erklärte, ertönte aus dem Londoner Rundfunk die Stimme de Gaulles, der seine Landsleute zum Widerstand aufforderte, der in flammenden Worten erklärte, daß der Krieg nicht verloren sei, weil Frankreich von seinen Kolonien aus weiterkämpfen könne, weil das englische Imperium mit seiner ganzen Stärke die französischen Anstrengungen unterstützen werde und weil den beiden Verbündeten die industrielle und wirtschaftliche Hilfe der Vereinigten Staaten sicher wäre. Mit diesem Aufruf und mit seiner späteren Tätigkeit hat de Gaulle seinem Vaterlande einen unschätzbaren Dienst erwiesen. Wenn Frankreich weiterhin eine Großmacht geblieben ist, dann ist dies vor allem de Gaulles Werk, der als einziges französisches Regierungsmitglied den Krieg nicht verloren gegeben hatte, sondern erklärt hatte, daß der Krieg an der

„In der ganzen Welt wieder anerkannt!“

Bundeskanzler Ing. Figl zur Entsendung der neuen Gesandten

Montag abends gab Außenminister Dr. Gruber für die neuernannten Bevollmächtigten der österreichischen Regierung in den Vereinigten Staaten, England, der Sowjetunion und Frankreich, die Gesandten Schmid, Dr. Kleinwächter, Ing. Waldbrunner und Bischoff einen Empfang, dem Bundeskanzler Ing. Figl, Vizekanzler Dr. Schärff, Bundesminister Weinberger und Vizebürgermeister Speiser beiwohnten und an dem das gesamte Personal des österreichischen Außenamtes teilnahm.

Bei dem Empfang hielt Bundeskanzler Ing. Figl eine Ansprache, in der u. a. ausführte: Wenn wir heute vier Gesandte als offizielle Vertreter unseres Staates in die Staaten der alliierten Mächte entsenden können, ist Österreich damit in der ganzen Welt wieder als Staat anerkannt. Wir hoffen, daß der Austausch der Bevollmächtigten dazu beitragen wird, die vollkommene Freiheit und souveräne Tätigkeit unseres Landes zu erreichen. Wenn wir heute unsere Vertreter zu den vier Weltmächten entsenden können, sind wir überzeugt, daß in der nächsten Zeit auch mit anderen befreundeten Staaten in Europa und darüber hinaus Beziehungen wieder aufgenommen werden können und daß Österreich wieder den Platz erobert, der ihm gebührt, kraft seiner Bedeutung im Herzen Europas Kulturträger und Pionier für die europäische und die ganze Menschheit zu sein. Mögen unsere Gesandten gut an ihren Wirkungsstätten ankommen und dann eine erfolgreiche Tätigkeit im Interesse

unseres Landes und unseres Volkes entfalten. Außenminister Dr. Gruber verwies in seiner Rede darauf, daß es eine der wichtigsten Aufgaben der bevollmächtigten Vertreter der österreichischen Regierung sein werde, den alliierten Staaten die Wahrheit über Österreich zu vermitteln. Die Welt ist robust geworden und sie werden sich den Methoden dieser robusten Welt anpassen müssen. Es wird eine ihrer wichtigsten Aufgaben sein, den Weg zu finden zwischen der altberkömmlichen Form der Diplomatie und den neuen Formen, die es gestatten, die wirklichen Interessen unseres Staates zu vertreten.

Ich spreche die Hoffnung aus, daß sie uns in kurzer Zeit davon überzeugen werden, daß unsere Wahl, die auf sie gefallen ist, gut gewesen ist. Ihre Aufgabe ist hart, aber auch ehrenvoll und ich glaube, daß sie diese Aufgaben ehrenvoll bestehen werden.

Als Senior der vier neuen Gesandten dankte Gesandter Doktor Kleinwächter dem Bundeskanzler und dem Außenminister für die ermahnenden und anfeuernden Worte und versicherte, daß er und seine Kollegen mit allem Eifer ans Werk gehen werden, um ihre Pflicht für Volk und Heimat mit Erfolg zu erfüllen.

Die neue Regierung Frankreichs

Ministerpräsident Felix Gouin hat die Führer der drei großen politischen Parteien aufgefordert, zu seinem Appell „Rettet Frankreich“ Stellung zu nehmen. Er legte ihnen in einem Schreiben sein Programm, das in seiner Härte und Sparsamkeit in der französischen Geschichte ohne Beispiel ist, zur Annahme vor. „Ich weiß, daß diese rauhe Politik in höchstem Maße unpopulär sein wird“, schreibt Gouin, „aber ich werde im Falle sich die drei Parteien weigern, diesem Schreiben bis auf den letzten Punkt zuzustimmen, keine Regierung bilden können.“

Die Hauptpunkte seines Programmes sind: Ersparungen von 40 Milliarden Francs bei den militärischen Ausgaben, Umstellung

vieler Rüstungsfabriken auf Friedensproduktion und die Entlassung mehrerer Jahrgänge aus dem Militärdienst, um Arbeitskräfte für die zivile Produktion freizumachen. Gouin forderte weiters einen zeitweiligen Lohn- und Beförderungstop im Staatsdienst, Ersparungen

bei allen staatlichen Betrieben, höhere Frachtsätze sowie auch eine Erhöhung der Kohlenpreise, soweit die Kohle nicht zur Erzeugung von Gas, Elektrizität und Stahl dient. Er trat für drastische Maßnahmen ein, durch die die Preise der Verbrauchsgüter mit den Löhnen in Einklang gehalten werden können und schließlich forderte er auch eine energische Bekämpfung des Schwarzen Marktes.

Nach der Billigung dieses Programmes wurde die neue Ministerliste bekanntgegeben. Dem Kabinet gehören 8 Sozialisten, 7 Kommunisten, 4 Katholiken (Republikanische Volksbewegung) und ein Parteiloser an. Die wichtigsten Vertreter der neuen Regierung sind: Ministerpräsident Felix Gouin, Stellvertreter des Ministerpräsidenten sind Francisque Gay (Katholik) und Maurice Thorez (Kommunist). Außenminister bleibt Georges Bidault (Katholik). Das Finanzministerium übernimmt André Philip (Sozialist). Edmond Michelet (Katholik) bleibt Kriegsminister. Minister des Innern wird der Präsident des Pariser Gemeinderates André Le Troquer (Sozialist). Der Kommunist Charles Tillon verbleibt auf seinem Posten als Rüstungsminister. Das Amt des Justizministers übernimmt der Katholik Henri Tietgen.

Betriebsdemokratie verwirklicht — Verstaatlichung eingeleitet

Aus den Böhler-Ybbstalwerken

Wie bereits kurz berichtet, wurde über die Böhler-Ybbstalwerke am 11. Jänner 1946 ein bedeutsamer Akt vollzogen: Der Vorsteher der sowjetischen Kommandantur der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, hat dem Bürgermeister L. Weber der Gemeinde Sonntagberg die Kriegsbeutebetriebe Böhlerwerk und Bruckbach samt allen Gebäuden, Einrichtungen und Vermögen urkundlich in provisorische Verwaltung übergeben. Mit anderen Worten: Die Rote Armee hat diese Kriegsbeutebetriebe für die heimische Wirtschaft freigegeben. Diese Betriebe sind nun wieder völlig frei und sind wieder österreichischer Besitz geworden. Dafür gebührt der Roten Armee großer Dank.

Diese großzügige Rückgabe erfolgte aber nicht an die früheren Waffenschmiedeaktionäre, sondern charakteristischerweise an den Bürgermeister, der selbst ein langjähriger Arbeiter dieser Werke ist. In Bürgermeister Leopold Weber,

der gleicherweise als Sozialist, Demokrat und Gewerkschafter bestens bekannt ist, haben diese Werke keinen neuen „Herrn“ im herkömmlichen Sinn erhalten, wohl aber ein symbolhaft berufenes Verbindungsglied zwischen Staat und Arbeiterschaft, der die ihm übergebenen Werke ohne Verzug den Betriebsräten als den freigestellten Vertrauensmännern und der von der Arbeiter- und Angestelltenschaft gewählten Werksleitung zur treuhändigen Verwaltung übertragen hat. Damit ist die echte, wahre und unverfälschte Betriebsdemokratie in diesen Werken hergestellt. Zum erstenmale wird hier der Arbeiter- und Angestelltenschaft die Verwaltung und mithin auch die Verantwortung über diese Werke übertragen und es steht zu erwarten, daß sie sich der daraus resultierenden Pflichten voll bewußt ist und das ihr so großzügig gewährte Vertrauen nach allen Seiten hin rechtfertigt.

Welche Besitz- und Rechtsform

Bildung einer Atomkraftkommission der UNO.

Zum ersten Male waren am 24. Jänner die führenden Vertreter der „Großen Drei“, Byrnes, Bevin und Wyszinski, in der Vollversammlung der UNO, anwesend, bei der der amerikanische Außenminister für internationale Zusammenarbeit zur Erhaltung des Friedens eintrat. Byrnes sprach sich im besonderen für die rasche Schaffung einer Atomkommission aus. Wyszinski, der seine erste Rede in der Vollversammlung hielt, trat für die einstimmige Annahme des in den Moskauer Besprechungen ausgearbeiteten Vorschlages zur Bildung einer Atomkraftkommission ein. Er halte es nicht für notwendig, über diesen Vorschlag lange zu spre-

chen, der das Ergebnis eingehender Erörterungen sei. Die Sowjetdelegation glaube, daß der ausgearbeitete Entwurf den Interessen der Vereinten Nationen voll entspreche. Sie unterstütze den Vorschlag und hoffe, daß er einstimmig angenommen werde. Es sei dies die erste bedeutende Handlung gemeinsamer Anstrengung, den Frieden und die Sicherheit in der Welt zu wahren. Er hoffe, daß diese Anstrengungen zu einem vollständigen Erfolg führen werden.

Die Vollversammlung der UNO nahm sodann den Vorschlag zur Bildung einer Atomkraftkommission einstimmig an.

Seite des verbündeten Englands weitergeführt werde.

In den folgenden Jahren des Krieges organisierte de Gaulle die Streitkräfte der „Freien Franzosen“, die auf Seite der Verbündeten auf allen Kriegsschauplätzen kämpften. Von London aus schuf er in Frankreich selbst eine Widerstandsbewegung, die immer mächtiger wurde und schließlich einen großen Teil zur Befreiung des Landes beitrug. De Gaulle wurde in seinem Kampfe für die Befreiung Frankreichs von allen politischen Parteien als der unbestrittene militärische Führer angesehen und, so weit dies möglich war, auch unterstützt. Als Politiker hatte de Gaulle keine so glückliche Hand wie als Militär. Er vertrat keinen Widerstand und setzte sich dadurch in Gegensatz zu den Vertretern des Volkes. De Gaulle wünschte eine starke Regierung und ein schwaches Parlament. Zum ersten Male zeigte sich dieser Gegensatz schon in Afrika bei der Aufstellung der Beratenden Ver-

sammlung, er wurde nach der völligen Befreiung Frankreichs immer stärker. In diesem Zusammenhange sind die letzten Wahlen in ihrer zweifachen Fragestellung besonders lehrreich. Das Volk stimmte zwar für de Gaulle, das heißt, für die Beschränkung der Rechte der Nationalversammlung, es wählte aber in seiner überwiegenden Mehrheit die Kommunisten und Sozialisten. Zum Unterschiede von Churchill brauchte de Gaulle als Ministerpräsident nicht zurücktreten, da ihm ja durch die Abstimmung das Vertrauen des Volkes ausgesprochen worden war, aber die Kluft zwischen exekutiver und legislativer Staatsgewalt, das ist zwischen de Gaulle und der Nationalversammlung, wurde immer größer. De Gaulle forderte und verlangte von der Nationalversammlung die Bestätigung und Zustimmung seiner Forderungen. Nur mühsam konnten Kompromißvorschläge aufgestellt und zum Beschluß erhoben werden. Das zeigte sich am deutlichsten, als das Heer-

budget herabgesetzt wurde. Der Kurs, dem Frankreich unter de Gaulle zusteuerte, war letzten Endes die Errichtung einer autoritären Regierung. Dagegen kämpften vor allem die kommunistischen und sozialistischen Abgeordneten, sie wußten, daß sie die allergrößte Mehrheit des Volkes hinter sich hatten. Frankreich mußte ein demokratisches Land bleiben. Als de Gaulle erkannte, daß die französischen Arbeiter und Angestellten die Demokratie mit allen Mitteln verteidigen würden, als er erkannte, daß er die Zusammenarbeit der Sozialisten und Kommunisten nicht verhindern konnte, trat er in der Erkenntnis zurück, Frankreich den Weg in eine demokratische Zukunft freigeben zu müssen.

Mitbestimmend für den Entschluß General de Gaulles mag auch ein außenpolitischer Standpunkt gewesen sein. Frankreich hat durch den Krieg furchtbar gelitten. Einem raschen Wiederaufbau stellen sich gewaltige Hindernisse entgegen, er kann nur durch

die tatkräftige Hilfe Amerikas durchgeführt werden. Dadurch und wegen der linksgerichteten Einstellung seiner Bevölkerung steht Frankreich im Interessenmittelpunkte zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion. General de Gaulle konnte auch in dieser Beziehung nicht ausgleichend einwirken und diese Erkenntnis mag für seinen Rücktritt mitbestimmend gewesen sein.

Das französische Volk hat gesiegt, die Demokratie bleibt gewahrt, dem großen Linksruck als Ergebnis der Wahlen folgte die Umbildung der Regierung, an dessen Spitze nun der Sozialist Felix Gouin steht. Das französische Volk wird niemals vergessen, daß Charles de Gaulle der Retter Frankreichs aus tiefster Not und Erniedrigung gewesen ist, es anerkennt seine große Tat, nun aber will es die Zügel der Vierten Republik wieder selbst in die Hände nehmen.

Sitzung des Bundesparteivorstandes der ÖVP.

Am 23. Jänner fand eine Sitzung des Bundesparteivorstandes der ÖVP, unter dem abwechselnden Vorsitz des Parteibüchsen Bundeskanzler Ing. Figl und seines Stellvertreters Bundesminister Lois Weinberger statt. Sämtliche Bundesländer waren mit ihren Funktionären vertreten. Bundeskanzler Ing. Figl gab einen ausführlichen vertraulichen Bericht über die politische Lage, in dem die Erörterung der außenpolitischen Situation großen Raum einnahm. Anschließend gab er eine eingehende Darstellung der von der Regierung geplanten Maßnahmen auf dem Gebiete des Wiederaufbaues, wobei insbesondere der Wohnbautätigkeit, der Arbeitspflicht und der Fürsorge für die Kinder besondere Bedeutung zukommen wird. In besonderer Weise beschäftigte er sich mit der Heimkehrfrage und den auf diesem Gebiete unmittelbar drängenden Maßnahmen. Der Hauptteil der Beratungen befaßte sich mit dem neuen Parteistatut der ÖVP., das vom Staatssekretär Graf vorgelegt wurde. An der Debatte hierüber, die zu einem einmütigen Ergebnis führte, beteiligten sich sämtliche Landesvertreter.

haben diese Böhlerbetriebe nun? Die Aktienmehrheit war bis 1938 in österreichischen Händen. Erst unter dem Druck der deutschen Besetzung und durch eine zweckbestimmte Erhöhung des Aktienkapitals wurde unter weitgehender Ausschaltung der österreichischen Interessen eine Aktienmehrheit durch die Vereinigte Stahlwerke-Aktiengesellschaft Düsseldorf geschaffen. Auf Grund der Londoner Beschlüsse vom Jahre 1943 sind solche Transaktionen aber als null und nichtig zu betrachten. Während die verantwortlichen Betriebsführer und Aktionäre ihre Betriebe beim Einmarsch der Roten Armee durch bedenkenlose Flucht gegen Westen im Stiche ließen, hat die Arbeiter- und Angestelltenschaft durch entschlossenes Eingreifen die Lebensgrundlage der Böhlerbetriebe in ihrem wichtigsten Bestand gerettet und erhalten. Unter Opfern wurden erschwerte Arbeits- und Lohnbedingungen hingenommen, um den Wiederaufbau und die Inbetriebnahme der Werke zu ermöglichen. Dieses Vorhaben ist gelungen; soweit den Betrieben die Befehle verblieben sind, stehen sie im Rahmen der österreichischen Wirtschaft zur Produktion von neuen Werten bereit. Die Anerkennung für diese wahrhaft vaterländischen Taten darf nicht ausbleiben. Die künftige Besitz- und Rechtsform beginnt sich bereits deutlich sichtbar abzuzeichnen; wenn es auch Sozialisierungs-, Verstaatlichungs- oder Kommunalisierungsgesetze noch nicht gibt, so ist es praktisch doch so, daß diese Betriebe zwangsläufig in eine dieser Rechtsformen einmünden. Hier eilt in der Tat die Entwicklung der Gesetzgebung voraus.

Der Böhler-Konzern umfaßt folgende Werksgruppen: Das Riesenwerk in Kapfenberg, die Ybbstaler Werke in Böhlerwerk, Gerstl und Bruckbach, die St. Agyder Eisen- und Stahlindustriegesellschaft mit den Werken in St. Agyd und Furt-hof, die Enzfelder Metallwerke AG, sowie die Müz-Ybbs-Siedlungsaktiengesellschaft mit ihren Stützpunkten im Ybbs- und Mürtal. In einer in Kapfenberg stattgefundenen Betriebsrätekonferenz, in der alle vorstehenden Unternehmen vertreten waren, wurde am 17. v. M. im Beisein der öffentlichen Verwalter und Gewerkschaftsvertreter des Metall- und Bergarbeiterverbandes auch über die zukünftigen Besitzverhältnisse beraten und dabei ein sehr beachtlicher Beschluß gefaßt:

„Die Betriebsräte als Vertreter von derzeit nahezu 4000 Arbeitern und Angestellten des Konzerns erheben die Forderung, die reichsdeutsche Aktienmehrheit in die Hände des österreichischen Staates zu übertragen. Die Klärung über den österreichischen Aktienstreubesitz soll einer zukünftigen gesetzlichen Regelung überlassen bleiben. Ungeachtet der künftigen Regelung soll jedoch bereits heute der Aktienbesitz jener Aktionäre, welche belastete Nationalsozialisten oder mitschuldig an der Auslieferung Österreichs an den deutschen Faschismus waren, zu Gunsten des Staates eingezogen werden.“

Dieser in drei Sätzen zusammengefaßte Beschluß verkündet ein richtungweisendes Programm. Während mit dem ersten Satz die Verstaatlichung des Böhler-Konzerns insoweit beantragt wird, als der Staat die Mehrheit der Aktien innehaben, also dominieren soll, besagt der zweite, daß die Betriebsräte unter gewissen Voraussetzungen den bodenständigen, durch ehrliche Arbeit erworbenen Aktienbesitz und darüber hinaus vielleicht auch wertvolle und verdiente Kräfte schützen bzw. erhalten wollen, zumal ja bekannt ist, daß sich Aktien auch in Händen verdienter Arbeiter und Angestell-

ten befinden. Im letzten Satz fällt wohlwollend auf, daß die Betriebsräte als Sprachrohr der Arbeiterschaft nicht nur zwischen belasteten und unbelasteten Nationalsozialisten unterscheiden, sondern auch Nichtnationalsozialisten, die sich an der Faschisierung Österreichs mitschuldig gemacht haben, zur Verantwortung ziehen wollen. Mit dieser Tendenz befinden sich die Betriebsräte in völligem Einklang mit den wiederholten Erklärungen der drei demokratischen Parteien sowohl als auch mit den diesbezüglichen Empfehlungen der Potsdamer Alliierten-Konferenz und mit jenem allerorts affizierten Befehl der Roten Armee vom Juni v. J., wonach die einfachen Mitglieder der NSDAP, bei entsprechendem Wohlverhalten nicht verfolgt werden sollen.

Schicksal der Schillingwährung von den Besatzungskosten abhängig

Die Zeitschrift „Die Wirtschaft“ berichtet, daß Verhandlungen über die Abgrenzung der Besatzungskosten im Gange sind. Da die Besatzungsstärke in Österreich jene eines gleich großen Gebietes in Deutschland übersteigt und die allgemeine wirtschaftliche Lage Österreichs den Alliierten gut bekannt ist, ist zu hoffen, daß die Verhandlungen zu einem für unser Land erträglichem Abschluß gebracht werden können. Erst wenn diese äußeren Voraussetzungen für die Währungsstabilisierung in Österreich gegeben sind, wird der nächste Schritt zur finanziellen Neuordnung gemacht werden können. Die österreichische Wirtschaft ist sich der Notwendigkeit eines Opfers bewußt. Sie weiß, daß Hitlers Kriegswahn und Zusammenbruch nicht nur mit Habe und Blut, sondern auch mit Geld bezahlt werden muß. Sie erwartet aber, daß der unvermeidliche Währungsabstich nur einmal vorgenommen wird, damit endlich wieder die Zeit einer vernünftigen und korrekten Geschäftsführung anbricht. Wirtschaft und Sparer erwarten aber auch, daß der unerläßliche Abstich von den Guthaben sich in Grenzen hält, die ein Weiterarbeiten überhaupt möglich machen. K.

1811 Pfleglinge in Mauer-Öhling ermordet

Die jetzt abgeschlossenen Erhebungen des Bezirksgendarmeriekommandos Amstetten über die Nazimassenmorde in der Heil- und Pflegeanstalt Mauer-Öhling haben ergeben, daß insgesamt 1811 Pfleglinge auf Befehl der Nazi in den Jahren 1940 bis 1945 getötet wurden. Rund ein Drittel waren arbeitsfähige Menschen. Zuerst wurden die „unnützen Esser“ an andere Orte verschickt und dort umgebracht, im November 1944 begannen die Massenmorde in der Anstalt selbst. In diesem Monat allein wurden 39 Pfleglinge durch Nervengift und Injektionen getötet. Die Morde führte Dr. Emil Gelyny gemeinsam mit dem Anstaltsarzt Dr. Utz, einem Illegalen und SA-Funktionär, durch. Gelyny war vom ehemaligen Gauhauptmann Doktor Mayer und vom Gauärztführer Dr. Eisenmenger damit beauftragt und hatte bereits in der Heilanstalt Gugging Praxis im „Liquidieren“ erworben. Im April 1945 hat er über schriftlichen Auftrag des Gauhauptmannes in der Anstalt 149 Patienten mit Starkstrom ermordet. Das Pflegepersonal hat ihm dabei geholfen, die Krankengeschichten wurden gefälscht. Der sogenannte „Schockapparat“ mit den von Gelyny konstruierten Zusatzgeräten konnte sichergestellt werden.

In diesem Zusammenhang sind folgende Mitbeteiligte verhaftet worden: der Direktor der Anstalt Dr. Michael Scharpf, der Arzt Dr. Utz, die Pfleger Johann Hirnberger, Alois Kummer, Franz Priesner, Fritz Fitzinger und Josef Maischberger sowie die Pflegerinnen Katharina Westel und Rosa Schrabauer. Sie werden nach Wien überstellt werden. Eisenmenger, Mayer und der Arzt Dr. Brüning von der ehemaligen Reichstatthalterei sind bereits in Wien in Haft. Dr. Gelyny ist vor etwa zehn Tagen

Die Kapfenberger Konferenz hat gute und ganze Arbeit geleistet; ernst, sachlich, nüchtern und leidenschaftlos, nur das große Ziel vor Augen. Sie hat je eine Denkschrift mit ihren Forderungen der Bundesregierung, der Landesregierung und den Besatzungsmächten überreicht. Mit demselben Ernst und gleichem Verantwortungsbewußtsein werden die Betriebsbau ihrer Werke eifrig fortsetzen und so die Voraussetzung schaffen, daß die bereits verheißungsvoll angelaufene Produktion nach Fortfall der entwicklungshemmenden Demarkationslinien in einem der Betriebskapazität entsprechenden Umfang aufgenommen werden kann. In dem Bestreben, durch rastlose Arbeit, durch Schaffung neuer Güter und Werte zum Wiederaufbau unseres verarmten, aber geliebten Heimatlandes einen Beitrag zu leisten, werden die Betriebsbeschäftigten ihre Pflichten unermüdet erfüllen und so der Regierung und Öffentlichkeit trotz allen anderslautenden Behauptungen reaktionärer Mächte den Beweis erbringen, daß sie willens und fähig sind, ihre Betriebe im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen selbst und ordnungsgemäß zu verwalten. Sie werden aber auch sorgsam darüber wachen, daß die in ihren Namen eingebrachten Forderungen der Betriebsräte unter Hinweis auf die gegebenen Voraussetzungen und unter Berufung auf die anlässlich des Zusammentritts des ersten Parlaments der zweiten Republik abgegebenen Regierungs- und Parteierklärungen unverwässert in Erfüllung gehen. G. P.

werden können. Die österreichische Wirtschaft ist sich der Notwendigkeit eines Opfers bewußt. Sie weiß, daß Hitlers Kriegswahn und Zusammenbruch nicht nur mit Habe und Blut, sondern auch mit Geld bezahlt werden muß. Sie erwartet aber, daß der unvermeidliche Währungsabstich nur einmal vorgenommen wird, damit endlich wieder die Zeit einer vernünftigen und korrekten Geschäftsführung anbricht. Wirtschaft und Sparer erwarten aber auch, daß der unerläßliche Abstich von den Guthaben sich in Grenzen hält, die ein Weiterarbeiten überhaupt möglich machen. K.

Ein Hauptschuldiger der Massenmorde bei Scheibbs verhaftet

Im Bezirk Scheibbs wurden während der letzten Wochen vor Kriegsende etwa 200 Personen von SS-Leuten unter Anführung der Parteibonzen des Bezirkes ermordet. Die Opfer waren in den meisten Fällen geflüchtete ungarische Juden. Sie wurden entweder mit Maschinenpistolen niedergemäht oder in einer Baracke zusammengetrieben, die man dann mit Schüssen aus Panzerfausten in Brand setzte. Einer der Hauptbeteiligten an diesen Massenmorden war der 26jährige Ernst Burian, Leiter des HJ-Ausbildungslagers in Lunz. Burian wurde kürzlich in Steyr verhaftet und dem Volksgerichtshof in Wien eingeliefert.

Stadt und Land

Nachrichten aus dem Ybbstal
Stadt Waidhofen a. d. Ybbs
Vom Standesamt. Geburt: Am 21. Jänner ein Knabe Herbert der Eltern Karl und Juliana Steinhauser, Hilfsarbeiter, Waidhofen, Pocksteinerstraße Nr. 21. — Eheschließung: Am 26. Jänner Hermann Simmer, Bauernsohn, Waidhofen-Land, 2. Pöchlertor 16, und Maria Pfaffenbichler, landw. Arbeiterin, Waidhofen-Land, Kammerhofstraße 25. — Todesfälle: Am 23. Jänner Stefan Kerschbaumsteiner, Altersrentner, Zell, Ybbblände 13, 86 Jahre. Am 12. Jänner Engelbert Schifferhuber, Rentner, Waidhofen, Wienerstraße 8, 70 Jahre. Am 24. Jänner Alois Ubelacker, ohne Beruf, Zell, Sackgasse 1, 48 Jahre.

Gaukskimeisterschaften. Die in der letzten Nummer bereits angekündigten Gaukskimeisterschaften der Naturfreunde des Gaues Amstetten am 2. und 3. Februar in Waidhofen a. d. Ybbs werden nach folgendem Programm durchgeführt: Der Abfahrtslauf vom Schnabelberg wurde auf 13 Uhr vorverlegt. Der Festabend findet um 19.30 Uhr im Sanatorium Werner statt. Der Torlauf am 3. Februar richtet sich nach den Schneeverhältnissen (bei guter Schneelage neben der Sprungschanze in Krailhof um 8.30 Uhr, ansonsten am Schnabelberg-Steilhang). Das Springen beginnt um 14 Uhr auf der Krailhofer Schanze. Um 18 Uhr im Sanatorium Werner Siegereverklündung, Programmänderungen sind im Schaukasten am Freisingerberg ersichtlich. Das Wettkampffeld befindet sich im Gasthof Weber, Untere Stadt. Auf Grund der Nennungen von über 120 Teilnehmern nimmt der Arbeitersport nach einer 11jährigen Verbotzeit wieder seine volle Tätigkeit an.

Generalversammlung des TV. „Die Naturfreunde“. Am Samstag, den 26. Jänner, fand im Vereinslokal Gasthof Baumann die erste Generalversammlung des Touristenvereines „Die Naturfreunde“ der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs statt. Gen. Alois Heilinger, der Obmann der prov. Vereinsleitung, brachte in einem ausführlichen Referat den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Unter anderem führte er aus, daß sich am 2. August 1945 eine kleine Anzahl von sechs ehemaligen Naturfreundemitgliedern zur Gründung des im Jahre 1934 aufgelösten Vereines zusammengefunden hatten, mit der besten Absicht, die Naturfreundebewegung wieder ins Leben zu rufen. Aus dieser kleinen Schar entwickelte sich ein Verein, der bis heute an die 270 Mitglieder zählt. Nach einigen Referaten der einzelnen Funktionsleiter wurde zur Neuwahl des ordentlichen Ausschusses geschritten. Mit voller Einstimmigkeit wurde folgender Ausschuß gewählt: Obmann Gen. Franz Döberl, Obmannstellvertreter Gen. Karl Schnabel, Kassier Gen. Franz Neubauer, Schriftführer Gen. Alfred Mandl, Kontrolle der Gen. Fritz Sternecker und Anton Luger sen. Der neugewählte Obmann führte in seiner Eröffnungsansprache aus, alle seine Kräfte zum Wiederaufbau des Vereines einzusetzen, der Jugend ein neues Ideal zu geben, sie hinauszuführen in die Natur, ihnen die Schönheiten des Wanderns, des Bergsteigens und Wintersportes vor Augen zu führen. Nicht in Tanzlokalen geht die Jugend einem neuen Frühling entgegen, sondern nur in einem gesunden Körper kann auch ein gesunder Geist wohnen. Die Naturfreundebewegung hat nicht nur kulturelle Aufgaben, sondern auch erzieherische zu lösen. Wir rufen jung und alt zur Mitarbeit auf. Erfreulicherweise haben die Worte des Obmannes bei der Jugend großen Anklang gefunden. Der Verein kann mit Stolz und Zuversicht in die Zukunft blicken. Nach Durchsprache verschiedener Vereinsangelegenheiten und einem lustigen Beisammensein wurde die Versammlung geschlossen.

Bezirksvertrauensmännertagung des Arbeiter- und Angestelltenbundes der ÖVP. Sonntag den 27. Jänner fand in Waidhofen eine sehr gut besuchte Bezirksvertrauensmännertagung statt. Als Referenten waren der Obmann des Arbeiter- und Angestelltenbundes von Niederösterreich Nationalrat Dengler und Nationalrat Präsident Müller erschienen. Den Rechenschaftsbericht der Bezirksleitung Waidhofen erstattete Herr Sekretär Sengseis. Waidhofen ist die stärkste Bezirksgruppe in Niederösterreich. Die Neuwahl ergab als Bezirksobmann Herrn Schörghuber und die Herren Raab und Dir. Kornmüller als Obmannstellvertreter. Nationalrat Denglers Referat über Organisationsfragen ging über das, was man darunter gewöhnlich versteht, weit hinaus. Er zeigte in mitreißender Form, auf der Arbeit der Vergangenheit fußend und der Tradition ihr Recht gebend, alle die großen und reichen Aufgaben, die wir schon gelöst und die wir noch zu lösen haben. Nationalrat Müller nahm grundsätzlich Stellung zu den wirtschaftlichen und sozialpolitischen Fragen des neuen Österreich und den Forderungen, die der Arbeiter und Angestellte hier zu erheben hat. Auch wichtige Fragen allgemeiner Art, sowohl rein politische Gebiete wie auch den Bereich des Kulturellen betreffend, zog er in

den Kreis seiner mit überzeugender Kraft und logischer Klarheit dargebotenen Ausführungen. Es ist beabsichtigt, das Wesentliche der beiden Reden allen Mitgliedern im Wege der Ortsgruppen zugänglich zu machen. Die rege Aussprache ergab Klärung in vielen Teilfragen. Der neue Bezirksobmann konnte unter dem Beifall aller Erschienenen, unter denen als Vertreter des Bauernbundes Herr Nationalrat Tatzreiter und Herr Bürgermeister Häsler besonders zu nennen sind, den beiden Referenten herzlich danken und die Tagung mit Recht als Verheißung erfolgreicher zukünftiger Arbeit werten.

Gründungsversammlung der Bau- und Holzarbeitergewerkschaft. Am Sonntag den 20. Jänner fand im Saale des Sanatoriums Werner die Gründungsversammlung der Bau- und Holzarbeitergewerkschaft statt. Unter dem Vorsitz des prov. Obmannes des Gewerkschaftskartells, Kollegen Berger, wurde der Ortsausschuß gewählt: Obmann Schlemmer, Stellvert. Hans Hausl, Kassier Joh. Slabschky, Schriftführer Ferd. Brandstätter, Kontrolle Franz Wimmer, Roman Prüller. Nach der Wahl dankte Kollege Berger für das erwiesene Vertrauen und übergab dem neugewählten Obmann den Vorsitz. Der Gewerkschaftssekretär Neumann sprach über die Ziele und die Aufgaben der Gewerkschaft und betonte insbesondere deren unpolitischen Charakter, was sicherlich dazu beitragen wird, daß die Rechte der Arbeiterschaft besser als dies früher der Fall war, gewahrt bleiben werden. Kollege Berger besprach die untragbaren Zustände der Ortskrankenkasse Waidhofen a. d. Ybbs, wo schon seit langer Zeit kein Beamter der Kasse anwesend ist, was sich insbesondere für die auswärts wohnenden Kollegen, die unverrichteter Dinge wieder nach Hause fahren müssen, sehr nachteilig auswirkte. Sekretär Neumann wird in dieser Angelegenheit in Sankt Pölten vorschreiben und trachten, daß diesem Zustande ein Ende bereitet wird. K. B.

Die Betriebsratswahlen der Firma Karl Bene & Co. am 25. Jänner zeigten folgendes Wahlergebnis: Josef Czerny, Georg Stangl, Adolf Sengseis, Karl Dörner. Die Wahlen wurden auf unpolitischer Basis durchgeführt. Die vier gewählten Betriebsräte haben sich wie folgt konstituiert: Betriebsratsobmann Georg Stangl, Waidhofen, Ybbstitzerstraße 20; Betriebsratsobm.-Stellvert. Josef Czerny, Waidhofen, Wienerstraße 15.

Lotterie zum Wiederaufbau des Stefandomes. Österreicher! Helft alle mit, unseren alten Wiener Stefandom wieder aufzubauen. Der Domeraltungsverein veranstaltet eine Lotterie zum Wiederaufbau des St. Stefandomes. Es gibt außer vielen anderen Treffern sieben Haupttreffer von 200.000 bis 10.000 S. Das Reinertragnis fließt zur Gänze dem Wiederaufbau des St. Stefandomes zu. Jeder Loskäufer trägt nicht nur sein Scherlein zum Aufbau dieses alterwürdigen Kulturdenkmales bei, er hat auch noch die Möglichkeit, bei der am 26. Feber 1946 stattfindenden Ziehung einen größeren Treffer zu erzielen. Lose zum Originalpreis von 20 S sind bei der hiesigen Sparkasse zu haben. Dort wird auch seinerzeit die Kontrolle der Lose an Hand der Ziehungslisten vorgenommen werden.

Vom Postdienst. Vom 1. Feber an wird der Scheckverkehr des Österr. Postsparkassenamtes in Wien mit Zustimmung der Besatzungsmächte im ganzen Bundesgebiet wieder eingeführt. Der Fernsprechverkehr in das Ybbstal bis Göstling ist wieder aufgenommen worden.

Geldumtausch. Vom 1. Feber angefangen können Formblattreste aus dem Banknotenumtausch, wenn der Gesamtbetrag nicht höher als 200 Schilling ist, dem Überbringer der Formblattdurchschrift ausbezahlt werden. Wegen der übrigen Formblattreste ist das Nähere beim Postamt zu erfragen.

Der Film. Letzten Samstag wurden wir in Waidhofen zum ersten Mal mit der österreichischen Wochenschau „Die Welt im Film“ überrascht. Als sehr interessant und flott bleibt uns besonders das Fußballspiel bzw. Raufballspiel mit 80.000 Zuschauern in Amerika im Gedächtnis. Dieses Spiel muß uns mit der allzu freien Kräfteentfaltung etwas komisch an, man hätte gerne manchmal ein „foul“ ausgerufen. Mit Genugtuung sah man die Kapitulation des japanischen Heeres, dieses letzten Spießgesellen

Freitag, 1. Febr. 1946
der grauen
Als bleibend
vom Prozeß
zusammengezi
diese Handl
ster Linie
Übelkeit sind
heit, Böhler
heit versteht
immense Sol
auszuweisen
die großartig
deutsche We
ter ihm.
erschauen g
essantes ge
wünschten.
sehen. Es
Josef Lustig
Florian“.
Bayern.“
sinn prall
großmächtig
Es ergehen
der Preuß
ausgeschl
wirkt sehr
Publikums
zwei Stund
nach Hause
Windtag
Geboren
ein Mädchen
Franz und
niker. Sied
Sonntag
Bautätigkeit
Bautätigkeit
gibt auch
eine rege
wickeln. In
den Bau ne
werden. Ein
Bautätigkeit
ren auf di
Nachkrieg
die Hoffnu
manchem
Absicht at
Betriebs z
Landwirt z
orientlicher
Hofes gene
Zwecke g
Zwecke g
Dinge. Die
pös über
Scheine un
Baustoffe.
Ausbau der
Baumaterial
zur Verfü
serviert. B
Walle — d
me. Eine
mals nur
bezüglicher
Und heute
kann man
der Bautät
in Böhlerwe
bereits an
Pfarrhofes.
dortige K
versucht un
kommen, a
jetzt sein.
lichen Bom
sende Haus
mehr Mem
sind? Bei
Eifers der
den doch d
zigen Wohn
teilung von
an erster
Gemeinde
Ortsteil B
Bautätigke
ihre Wunde
stehen muss
zur Belebu
benötigt w
gewiß nicht
akuten Pri
tätigkeit in
neuen Pfarr
Argument
behörde i.
der beschr
Erteilung d
achten soll
angezeigt,
verfügbare
ren und di
ührung de
sonstigen B
und lenken
Todesfall.
des 15. Jän
lang der hl.
Franz Ha
Gut. Reich
im Greisau
hiesige i
Freitag den
nie in Pri
dem sch
ter, als er
Tod seinen
keimekehr
großen kor
auch sein
vor Jahren
ben hatte,
stauer Fam

der grauenhaften „Dreierachse“. Als bleibend wird uns das Bild vom Prozeß in Nürnberg sein. Zusammengedrängt auf einen Platz diese Handvoll Männer, die in erster Linie an dem entsetzlichen Unglück unseres Jahrhunderts schuld sind, in ihrer Aufgeblasenheit, Borniertheit und Herzlosigkeit verstehen sie nicht einmal die immense Schuld, die sie auf sich geladen haben. Um nur Keitel herauszuheben: Noch immer hat er die großartige Geste, als stünde die deutsche Wehrmacht siegreich hinter ihm. Die österreichische Wochenschau hat uns vielerlei Interessantes gezeigt, wir würden uns wünschen, sie noch öfters zu sehen. Es folgte dann das harmlose Lustspiel „Der scheinheilige Florian“. Ort der Handlung: Bayern. Der gemütliche Bauernsinn prallt mit dem zackigen, großmäuligen Berliner zusammen. Es ergeben sich Szenen, in denen der Preuße den Kürzeren zieht und ausgelacht wird. Das ganze Stück wirkt sehr auf die Lachnerven des Publikums und dankbar für die zwei Stunden Fröhlichkeit geht es nach Hause. B.

Windhag

Geboren wurde am 23. Jänner ein Mädchen Monika der Eltern Franz und Mathilde Sterr, Techniker, Stedlung Reifberg 104.

Sonntagberg

Bautätigkeit. Zur Ankurbelung der Wirtschaft ist eine großzügige Bautätigkeit unerlässlich. Aber es gibt auch noch andere Gründe, um eine rege Bautätigkeit zu entwickeln. In erster Linie soll an den Bau neuer Wohnungen gedacht werden. Eine stattliche Anzahl von Baulustigen wartet seit vielen Jahren auf diesen Augenblick. Der Nazikrieg hat manchem Sparer die Hoffnung auf ein Eigenheim, manchem Gewerbetreibenden die Absicht auf Erweiterung seines Betriebes zerstört und manchem Landwirt selbst die Möglichkeit ordentlicher Instandhaltung seines Hofes genommen. Für friedliche Zwecke gab es eben keine Zuweisungen. Bezugs-, Kontingent-, Dringlichkeits- und sonstige pompös übersteigert bezeichnete Scheine und daher auch keine Baustoffe. Ja, nicht einmal zum Ausbau der Luftschutzkeller wurde Baumaterial freigegeben; alles war zur Verlängerung des Krieges reserviert. Bunker, Rüstungswerke, Wälle — das war damals die Parole. Eine Ausnahme genossen damals nur Leute mit guten Nazibeziehungen und viel Vitamin B. Und heute? Soll oder vielmehr kann man an eine Wiederaufnahme der Bautätigkeit schon denken? Ja, in Böhlerwerk wenigstens denkt man bereits an den Bau eines neuen Pfarrhofes. Es ist klar, daß die dortige Kirche einen Pfarrhof braucht und sie soll ihn auch bekommen, aber muß es unbedingt jetzt sein, wo nach dem entsetzlichen Bombenkrieg viele zehntausende Häuser zerstört und noch mehr Menschen ohne Wohnung sind? Bei aller Anerkennung des Eifers der zuständigen Organe sollen doch die Belange der bedürftigen Wohnungswerber bei der Zuteilung von Baugrund und Material an erster Stelle rangieren. In der Gemeinde Sonntagberg (auch im Ortsteil Böhlerwerk) warten viele Baulustige auf die Realisierung ihrer Wünsche und werden zurückstehen müssen, weil die Baustoffe zur Behebung von Bombenschäden benötigt werden. Sie würden es gewiß nicht begreifen, daß bei dem akuten Priestermangel die Bautätigkeit just mit dem Bau eines neuen Pfarrhofes beginnen soll, ein Argument übrigens, das die Baubehörde 1. Instanz in Anbetracht der beschränkten Möglichkeiten bei Erteilung der Baubewilligung beachten sollte. Überhaupt wäre es angezeigt, wenn die Gemeinde alle verfügbare Baugründe registrieren und die Vergebung nach Anhörung der Siedlervereine und sonstigen Bauinteressenten planend und lenkend beeinflussen würde.

Todesfall. In den Abendstunden des 15. Jänner starb nach Empfang der hl. Sterbesakramente Herr Franz Harreiter, Privat am Gute Reichöd, Pfarre Sonntagberg, im Greisenalter von 81 Jahren. Das feierliche Leichenbegängnis fand Freitag den 18. Jänner statt. Er ruhe in Frieden. Freude bereitet es dem schwerkranken guten Vater, als er wenige Tage vor seinem Tod seinen aus der Gefangenschaft heimgekehrten Sohn Franz begrüßen konnte. Gebe Gott, daß auch sein jüngerer Sohn, dem er vor Jahren sein Anwesen übergeben hatte, bald gesund und heil zu seiner Familie zurückkehre.

Ulmerfeld-Hausmehning

1. Monatsmitgliederversammlung der ÖVP. Sonntag, 20. Jänner, fand im Gasthofe Endl in Ulmerfeld die 1. Monatsmitgliederversammlung der ÖVP. Unter reger Beteiligung statt. Die beliebte Kapelle Schaupp sorgte in den Pausen für Musik. Der Obmann des Wirtschaftsbundes, Herr Endl, führte den Vorsitz und sprach die einleitenden Worte. Dann folgte der Tätigkeitsbericht des Herrn Obmannes und Ortsleiters Karl Zehetner. Er schilderte in beredter und interessanter Weise den Werdegang der ÖVP. von der Befreiung Österreichs bis zum heutigen Tage. Er berührte auch die Wahlergebnisse vom 25. November und gab der Hoffnung Ausdruck, daß wir bei den nächsten Wahlen mit noch größerem Prozentsatz an Stimmen abschneiden dürften. Sodann wurde die Neuwahl der verschiedenen Funktionäre vorgenommen. Die Herren Martin Endl für den Wirtschaftsbund, Hans Scheidl für den Arbeiter- und Angestelltenbund und Hans Aichberger für den Bauernbund wurden als Obmänner wieder einstimmig gewählt. Die drei vorgenannten Herren dankten für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen und versicherten, ihre Funktionen auch weiterhin nach bestem Wissen und Gewissen auszuüben. Besonders Herr Aichberger, Obmann des Bauernbundes, gewann durch seine urwüchsige Ausdrucksweise alle Herzen. Nun folgte der Kassenbericht des Herrn Baumeisters Leitner. Danach sprach Herr Bm. Leitner im Namen aller Mitglieder den Wunsch aus, daß unser bewährter Obmann Herr Karl Zehetner, ein gebürtiger Hausmehninger, auch weiterhin bei uns als Obmann verbleiben solle. Herr Zehetner ist durch seine Tatkraft, seine Begeisterung und seinen Idealismus ein Bild des aufrechten Österreicherers wie er sein soll. Möge sich an ihm so mancher ein Beispiel nehmen. Herr Prof. Scheibenreither, Bezirksjugendführer, hielt eine ausführliche und spannende Rede über die politischen Ereignisse und aktuellen Fragen. Unter anderem sprach er auch über den Fall des Molke- und Käseverkaufs in Amstetten. Herrn Höbinger, der von der KP. angeprangert wurde wegen Verschönerung von Butter gegen Benzin. Zum Schluß dankte der Ortsleiter für das zahlreiche Erscheinen und die Beweise des Vertrauens und schloß mit einem Treuebekenntnis zu Österreich die Versammlung. Die Kapelle Schaupp setzte dann ihre musikalischen Darbietungen fort.

Unglücksfall. In der Theresenthaler Papierfabrik ereignete sich am Montag den 21. Jänner ein schweres Unglück. Herr Josef Graziani, ein älterer Arbeiter, stürzte in einen Bottich mit heißer Brühe und verletzte sich so schwer, daß er noch am gleichen Tag im Krankenhaus Amstetten starb.

Heimkehrer. Herr Anton Palmethofer aus Ulmerfeld und Herr Johann Sandhofer, Hausmehning, Wienthalstraße, kehrten nach langer Abwesenheit glücklich heim.

Ybbsitz

Gedächtnisfeier. Samstag den 26. Jänner fand für den am 4. Oktober 1945 im Kriegsgefangenenlager Metz verstorbenen Schuhmachermeister Anton Heigl, wohnhaft in Haselgraben 30, in der hiesigen Kirche eine Gedenkfeier statt. Anton Heigl, der im 43. Lebensjahre stand, hätte in kürzester Frist in die Heimat zurückkehren können, doch ein Herzleiden bedingte seinen frühen Tod. An der Gedächtnisfeier nahm auch die Genossenschaft der Schuhmachermeister korporativ teil.

Sterbefall. Frau Luise Ginzler, Gattin des hiesigen ehemaligen Sägefabrikanten Wilhelm Ginzler, Ybbsitz Nr. 169, ist im 69. Lebensjahre plötzlich verstorben. Frau Ginzler, die an der Gedächtnisfeier für Anton Heigl teilgenommen hatte, wurde in der Kirche plötzlich vom Herzschlag getroffen und sank tot zu Boden.

Großhollenstein

Versammlung. Am Sonntag den 3. Feber um 10 Uhr vormittags findet im Gasthaus Edelbacher eine Mitgliederversammlung des Arbeiter- und Angestelltenbundes statt, zu der alle Mitglieder herzlich eingeladen sind.

Schulkinderaufführung. Wir erhalten erst verspätet folgende Einsendung: Auf Wunsch des Ortsschulrates Hollenstein erfreute uns am 22. und 23.

Dezember im Rettensteinersaal unsere Schuljugend nach einer sehr langen Pause wieder mit einer wohlgeleiteten Weihnachtsfeier. Unsere Kleinten sagten gemeinsam ein liebes Begrüßungsgedicht und sangen ein altes Weihnachtskinderlied. Dann brachten Stanzi Gratzler und Lotte Steinauer ein besinnliches Weihnachtszweigespräch in der Mundart. Die 1. Klasse schloß es mit einem Krippenlied. Die 2. Klasse sprach Weihnachtsgedichte in Wechselfolge. Die 3. Klasse spielte recht herzlich „Christkind Postamt“, Leitung Klassenlehrerin Fr. Lisl Salzer. Die 5. Klasse trug Fr. Halm Gedicht „Die Glocke von Innisfare“, eine Verherrlichung opfermühtiger Kinderliebe, mit einer Liederlage von Amtsdirektor Eberhard, recht gut vor. Die 6. Klasse sang frisch und munter „D' Himmelslucka“. Die pausenlose Abfolge wurde durch nette Weihnachtslieder bereichert. Ein Christbaum und eine kleine süße Weihnachtsgabe zum Schluß — alles in allem: Es war schön. Der reiche Beifall und das allgemeine Lob über die Leistungen der Schuljugend seien den tüchtigen Lehrkräften ein wohlverdienter Dank für die mühevollen Vorarbeit. Möge diese Schulkinderaufführung nicht die letzte sein.

Göstling-Lassing

Kritik. Unter diesem Titel erschien in unserer letzten Nummer ein kurzer Artikel, der einige Verbesserungsvorschläge für den Gemeindeverkehr Göstling-Lassing aufzeigte. Leider griff der Artikelschreiber auch die Bauern von Lassing an, ob mit Recht oder Unrecht, können wir hier nicht feststellen. In einer der Zuschriften an die Redaktion wird gesagt: „daß gerade bei uns noch niemand Hungers gestorben ist und dem Schreiber der Kritik gewiß nicht mehr fehlt als uns allen. Es kann nur persönlicher Haß der Beweggrund sein, derlei Angelegenheiten zu benützen, Unruhe in der Gemeinde zu stiften, anstatt an zuständiger Stelle ein Anliegen vorzubringen und um Abstellung von vermeintlichen Übelständen zu ersuchen, ohne dabei befürchten zu müssen, dort in Ungnade zu fallen.“ Herr Josef Schönangerer hat mit dieser Antwort das rechte Wort gefunden, wir sollen nicht streiten, sondern zusammenarbeiten zum Wohle der Gemeinde und des Vaterlandes. Die Redaktion hofft, mit dieser Erwiderung die Angelegenheit beigelegt zu haben.

Lunz a. S.

Schaulaufen auf dem Lunzer See. Am Sonntag den 3. Feber, findet auf dem Lunzer See ein interessantes Schaulaufen der Wiener Eiskunstler statt. Past alle namhaften österreichischen Eisläufer haben ihre Teilnahme zugesagt. Es wirken mit: Edi Rada, mehrmaliger österr. Meister, Inge Solar, Zweite der österr. Kunstlaufmeisterschaft für Damen, Giëbisch-Seibt, Zweite der österr. Paarlaufmeisterschaft, Hilde Appeltauer, Irgard Höllthaler, Grete Wieser, Hilde Fuchs, die Herren Seibt und Erhart, die Tanzpaare Kröpfli-Kröpfli, Schilling-Staniek und Linsbauer-Fischer. Eintrittspreise: Tribünensitze 8 S., 1. Platz 6 S., 2. Platz 5 S., Stehplatz 4 S. Kartenvorverkauf täglich im Gemeindeamt Lunz a. S., Tel. 10. Die Gemeinde Lunz ladet alle Freunde des Eislaufsportes zu diesem Schaulaufen ein.

Gaffenz

Aufklärung eines Einbruchsdiebstahes. Ende Mai 1945 wurde in die isoliert stehende Scheune des Wirtschaftsbesitzers Josef Rettensteiner in Großschnau, Gemeinde Gaffenz, ein Einbruch begangen, bei welchem aus derselben zum Nachteil des in Gaffenz Nr. 2 wohnhaften Taschner- und Lederwarenerzeugers Hans Mayer Lederwaren zur Anfertigung von Damenhandtaschen sowie verschiedenes Rohmaterial und Toiletteartikel im Werte von 20.000 S. entwendet wurden. Die Nachforschungen der Gendarmerie ergaben, daß der Diebstahl von dem derzeit arbeitslosen Bäcker Alois Hairaß, wohnhaft in der Gemeinde Sonntagberg, Rotte Wühr Nr. 45, begangen worden ist. Alois Hairaß wurde am 21. Jänner in Sonntagberg verhaftet. Bei seiner ersten Einvernahme wollte er glauben machen, daß er die Leder-

waren von ihm nicht bekannten russischen Soldaten erhalten hatte. Als man ihm die Unsinnigkeit und Verwerflichkeit dieser Aussage vorhielt, bequeme er sich zu einem vollen Geständnis und sagte aus, daß er den Einbruchsdiebstahl selbst begangen hatte. Nach Abschluß der Erhebungen wurde Alois Hairaß dem Bezirksgerichte in Amstetten eingeliefert. In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß irgendwelche Vergehen den russischen Soldaten angelastet werden. Die genauere Nachprüfung ergibt aber immer wieder die Haltlosigkeit solcher Anschuldigungen. Die russischen Offiziere achten strenge auf die Disziplin ihrer Mannschaft, die Soldaten selbst sind gegen die Bevölkerung freundlich und zuvorkommend. Es ist daher äußerst verwerflich, wenn unverantwortliche Elemente ihre eigene Schuld den russischen Soldaten aufbürden möchten.

Für die Bauernschaft

Sprechtag der Bezirksbauernkammer und der Molkereigenossenschaft

Allhartberg: Sonntag den 3. Feber, 9 Uhr vormittags im Gasthaus Kappl.

Ybbsitz: Sonntag den 10. Feber, wie gewöhnlich.

Maria-Neustift: Sonntag den 10. Feber, 11 Uhr vormittags.

Zum Bauernjugendtag

Im Anschluß an den Bauernjugendtag und die Bauernhochzeit wird nachmittags im Brauhaus getanzt.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Kundmachung

Auf Befehl des Stadtkommandanten bedarf ab sofort jede Person, die im Stadtgebiet Waidhofen a. d. Ybbs einschließlich Zell a. d. Ybbs — gleichgültig ob in Gasthöfen, Hotels oder Privatquartieren — zu nächtigen beabsichtigt oder auf längere Zeit Aufenthalt nehmen will, hiezu eine polizeiliche Genehmigung.

Jede Person — ausgenommen Kinder unter 14 Jahren — hat sich zu diesem Zwecke zur Ausstellung eines Genehmigungsbescheides unter Vorlage eines behördlichen Lichtbildausweises, vor der Inanspruchnahme eines Fremden- oder Privatimmers oder sonstige Unterkunft bei der städtischen Sicherheitswache zu melden.

Alle jene Personen, die ohne einen derartigen Genehmigungsbescheid bei Kontrollen betreten werden, haben mit einer strengen Bestrafung seitens der Stadtkommandantur zu rechnen. Diese Anordnung gilt auch für die Unterstandgeber, welche ohne einen solchen Schein Personen Unterkunft gewähren.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, den 25. Jänner 1946.

Der Bürgermeister: Meyer e. h.

Bekanntmachung

1. Lohnsteuer. Für das Kalenderjahr 1946 werden durch die Gemeindebehörden neue Lohnsteuerkarten (gelb) ausgeschrieben. Stichtag für die Ausschreibung ist der 31. Dezember 1945. Die Ausfertigung der Lohnsteuerkarten an die Arbeitnehmer hat sich aus technischen Gründen verzögert und wird erst im Februar abgeschlossen werden können. Die genaue Beachtung des Merkblattes, das mit der Lohnsteuerkarte ausgegeben wird, liegt im Interesse eines jeden Arbeitnehmers. Die Arbeitgeber werden darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 3 des Gesetzes vom 8. Mai 1945, St.G.B.I. Nr. 12, die einbehaltene Lohnsteuer in allen Fällen spätestens am zehnten Tage nach Ablauf eines jeden Kalendermonates abzuführen ist.

2. Umsatzsteuer. Es wird neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 3 des Gesetzes vom 8. Mai 1945, St.G.B.I. Nr. 12, die Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer von allen Steuerpflichtigen spätestens am zehnten Tage nach Ablauf eines jeden Kalendermonates zu entrichten sind.

Dr. Schiller
Leiter des Finanzamtes.

Kundmachung

Ab sofort erfolgt die Alarmierung der Feuerwehr zu Bränden und anderen Elementarereignissen wieder mittels der Sirene auf dem Stadtturm. Die Feuerschelle wird zu diesem Zwecke nicht mehr betätigt.

Zur Alarmierung der Feuerwehr und zur Orientierung der Bevölkerung werden folgende Sirenen-signale von der städt. Sicherheitswache bis auf weiteres vom Sparkassengebäude, Unterer Stadtplatz Nr. 6 gegeben, und zwar für

Waidhofen a. d. Ybbs-Umgebung, ein lang und ein kurz gezogener Ton.

Zell a. d. Ybbs ein lang und zwei kurz gezogene Töne.

Vorstadt Leithen ein lang und drei kurz gezogene Töne.

Wasservorstadt ein lang und vier kurz gezogene Töne.

Innere Stadt ein lang und fünf kurz gezogene Töne.

Andere Elementarereignisse (Hochwasser, Sturmschäden, Eisenbahnunglück und dergleichen) zwei lang gezogene Töne.

Mit Genehmigung des Stadtkommandanten wird wieder, so wie früher, jeden Samstag um 12 Uhr ein kurzes Sirenenignal zur Probe ausgelöst.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, den 25. Jänner 1946.

Der Bürgermeister: Meyer e. h.

Bekanntmachung

Im Bezirk Tulln wurde die Wutkrankheit amtlich festgestellt. Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß nicht nur sämtliche Haustiere, sondern auch Menschen davon gefährdet sind. Es wird strengstens davor gewarnt, herumstreunende, herrenlose Hunde aufzunehmen. Personen, die von wutkranken oder wutverdächtigen Tieren gebissen wurden, haben sich unverzüglich zum Arzt zu begeben. Hunde und Katzen, wenn sie nicht wutkrank erscheinen, sind, wenn sie einen Menschen gebissen haben, sicher zu verwahren und der sofortigen tierärztlichen Untersuchung zu unterziehen, die nach 14 Tagen zu wiederholen ist. Die Anzeige solcher Fälle ist schriftlich an das Stadamt zu erstatten, wobei der tierärztliche Befund über die Untersuchung des Tieres anzuschließen ist.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 19. Jänner 1946.

Der Bürgermeister: Meyer e. h.

Aufruf

In Österreich vermißte Franzosen gesucht

Amlich wird verlautbart: Nachfolgend genannte französische Staatsangehörige haben sich unverzüglich bei der ihrem Wohnsitz oder Aufenthaltsort nächstgelegenen österreichischen Polizeistelle oder Gendarmerieposten zu melden.

Weiters haben Personen, die über den derzeitigen oder früheren Aufenthalt dieser Franzosen während der Kriegsjahre in Österreich Kenntnis haben oder über deren Tod Nachricht geben können, zweckdienliche Angaben ehestens mündlich oder schriftlich an die ihrem Wohnsitz oder Aufenthaltsort nächstgelegene Polizeistelle bekanntzugeben.

Die bei den Polizeistellen bzw. Gendarmerieposten einlangenden Meldungen sind von diesen unverzüglich dem Bundesministerium für Inneres, Abt. 9 (Personenstandswesen), Wien, 1., Herrengasse 7) mitzuteilen.

Plumet Maurice, Delille Roger, Moller Emmerich, Augler Hubert, Gineste René, Tzelgoff Henri, Tzelgoff Jules, Tzelgoff Marcel, Delfini Pierre, Vasquez Jean, Compadiou Jean, Brean Lucien, Cailloux Gabriel, Gaurand Pierre, Arsac Paul, Hilary Louis, Laville Paul, Tortillon René, Vernay Louis, Verne Albert, Vaux Charles, Taranne Marcel, Roblot Edmond, Riber Manuc, Pierre Gérard, Porche Emma Andréo, Nallino Armand, Morand Daniel, Le Poder Pseudonyme Durand Georges, Largeois Maurice, Lamant Maurice Guillaume, Lacombe Jules, Juge Pierre, Joanny Paul, Houel Roger Alfred, Geldreich Guy, Gadiot Gerard Pierre, Faucamberge Marcel, Dumail Isnel, Ducher Roger, Dreyfus Marcel Emmanuel, Dreyfous Michel Isidore, Courtel Robert, Cournot Pierre, Constant Gabriel, Clermont André, Chanet Louis, Carlot Raymond, Cayot Francois, Cabot Marcel, Belaygue Joan, Pacareau Louis Victorin.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter Frau Käthe Schrammek von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnisse bitten wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen.
Richard und Fanni Furtner.

Danksagung. Anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter und Großmutter, Frau Anna Ebner, möchten wir auf diesem Wege herzlich danken für die zahlreiche Teilnahme am Begräbnisse, für die vielen Kranz- und Blumen spenden, insbesondere der Geistlichkeit, der Musikkapelle und den Sängern für die feierliche Gestaltung des Begräbnisses.
Baichberg, im Jänner 1946.
Familie Ebner.

Danksagung. Für die zahlreiche Teilnahme am Begräbnisse unseres lieben guten Kindes Greti sowie für die vielen Kranzspenden sprechen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonders danken wir Herrn Kaplan Aigner und Fr. Elise Salzer für ihre ergreifenden Grabreden sowie dem ganzen Lehrkörper für seine Bemühungen.
Hollenstein, im Jänner 1946.
Familie Steinauer, Oberhofstatt.

VERMISST

Welcher Heimkehrer kann mir Mitteilung machen über den Aufenthalt meines Mannes Obergrenadier Ernst Buchbauer? Letzte Feldpost Nr. 06.217 B, Südfrankreich. Letzte Nachricht vom 12. August 1944 aus Südfrankreich. Nachricht erbittet die Gattin Frau Maria Buchbauer, wohnhaft in Salcheck, Post Hollenstein a. d. Y. 217

Achtung! Welcher Heimkehrer kann uns Auskunft geben über unsere Söhne Gefr. Karl Glinserer, zuletzt Feldpost Nr. 26.332 B, letzte Nachricht vom 10. Jänner 1941 aus Nowgorod, und Leopold Spindelberger, Panz.Zerst.Gruppe, letzte Nachricht aus Breslau vom 5. März 1945? Nachricht erbittet Leopold Spindelberger, Rote Wühr 12, P. Böhlerwerk. 218

Welcher Heimkehrer aus Ungarn kann Auskunft geben über meinen Mann Obergfr. Jakob Kronsteiner, Feldpost Nr. 32.086 A? Letzte Nachricht vom 20. März 1945 aus Komorn. Nachricht erbittet Frau Maria Kronsteiner, Großhollenstein a. d. Y., Rote Gstadt N. 9. 225

In Stalingrad vermisst ist seit 19. Jänner 1943 Gefr. Hermann Hartlieb aus Gafrenz, geb. 1911. Welcher Kamerad kann Angaben machen über sein Schicksal? Rosa Hartlieb, Gafrenz 10. 227

Wer kann Auskunft geben über Obergfr. Karl Fahrnberger? Geb. 2. 10. 1909, Feldpost-Nummer M 18.205 G, Marinepostamt Hamburg, zuletzt in Emden, Aschendorf bei Leer, Abschnitt Ostfriesland. Letzte Post vom 25. März 1945. Nachricht erbittet seine Ehefrau Grete Fahrnberger, Kogelsbach, P. St. Georgen a. R. 234

Welcher Heimkehrer aus Stalingrad kann Mitteilung machen über unseren Sohn Gefr. Peter Blaimauer, Feldpost Nr. 10.521 D? Geboren am 25. Juni 1917, Waidhofen a. d. Ybbs. Letzte Nachricht vom 6. Jänner 1943 Gefr. Mitteilungen erbitten die Eltern Blaimauer, Waidhofen a. d. Y.-Land, 3. Wirtsrotte 16. 243

Welcher Heimkehrer kann Auskunft geben über meinen Mann Obergfr. Siegfried Roth, Feldpost Nr. 23.323 E? Letzte Nachricht vom 28. Jänner 1945 aus Kurland. Gefr. Mitteilung erbittet Frau Nikoline Roth in Holzhüttenboden 11, Post Langau bei Gaming. 244

Welcher Heimkehrer aus Rußland kann uns Auskunft geben über Obergfr. Johann Diwald, Nachrichtentruppe? Feldpost-Nr. 32.792, letzte Nachricht vom 1. Jänner 1943 aus Stalingrad. Weiters über Obergfr. Leopold Diwald, der zuletzt auf der Krim war. Nachricht erbittet Familie Diwald, Post Opponitz 6. 272

Wer kann Auskunft geben über den Vermissten Obergfr. der Nachrichtentruppe Franz Roseneder? Feldpost-Nr. 20.328 B, letzte Nachricht vom 13. Juli 1943. In Gefangenschaft geraten bei Pivnicia-Cjulawis bei Viktoria (Kroatien). Zuschriften an Fam. Roseneder, Ybbsitz, Hinterholz 9. 95

Wer kann Auskunft geben über meinen Bruder Obergfr. Karl Haselsteiner? Letzte Feldpost-Nr. 18.733, geb. am 27. Dez. 1919. Ist seit den Durchbruchskämpfen am 29. Jänner 1943 südwestlich Woronesch vermisst. Nachricht erbittet seine Schwester Ella Haselsteiner, Waidhofen a. d. Y., Ybbsitzerstraße 88. 152

Welcher Heimkehrer kann Auskunft geben über Johann Kreuth? Feldpost-Nr. 39.208, letzter Aufenthalt Posen, in russischer Kriegsgefangenschaft. Nachricht erbittet die Mutter Isabella Kreuth, Waidhofen a. d. Y., Wienerstr. 6. 179

Welcher Kamerad aus russischer Kriegsgefangenschaft kann Auskunft geben über Gefr. Johann Huber? Letzte Feldpost-Nr. 22.419 D, letzte Nachricht vom 12. Dez. 1944. Sabine Huber, Waidhofen a. d. Y.-Land, Kammerhofrotte 54. 188

Wir suchen unseren Sohn! Welcher Kamerad kann uns Auskunft geben über Josef Henikl? Geboren am 25. Jänner 1915, Stabsgefreiter in einem Pionier-Bataillon, Feldpost-Nr. 05.904, letzte Nachricht vom 20. Dezember 1944 aus Budapest. Nachrichten erbittet Familie Henikl, Knieberg Nr. 8, P. Ybbsitz. 204

Welcher Heimkehrer kann Auskunft geben über meinen Gatten Obergfr. Franz Baumgartner, zuletzt Stabs-Pion.-Btl. 376, Feldpost-Nr. 24.853 A? Er ist in der Zeit vom 22. bis 29. August 1944 im Raum Jassy (Rumänien) vermisst. Angaben erbittet Frau Hilda Baumgartner, Waidhofen a. d. Y., Weyrerstraße 36a. 169

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Tüchtige Spengler und Installateure gesucht. Herbert Isaac, Spenglerei und Installation, Hilm 105. 220

Seriöse Mitarbeiter und Ortsvertreter, ständig oder gelegentlich, von alteingeführter österreichischer Versicherungsanstalt in allen Orten gesucht. Anträge unter „Dauerbeschäftigung Nr. 232“ an die Verwaltung des Blattes. 232

Maschinen-Arbeiter zum sofortigen Eintritt gesucht. Großschlerei Pendelmayer, Gleiß-Rosenu. 271

Hausgehilfin, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, für kinderlosen Haushalt gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 194

STELLEN-GESUCHE

Frau, die im Haushalt, Nährarbeiten, wie Wäscheausbessern, bewandert ist, sucht geeignete Stellung. Adresse in der Verw. d. Bl. 219

Handelsschülerin mit einjähriger Praxis sucht Stelle als Kanzleikraft. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 237

Absolvierte Handelsschülerin mit einjähriger Praxis, 17 Jahre alt, sucht Stelle als Kanzleikraft, eventuell auch als Verkäuferin in Waidhofen oder Umgebung. Erna Prandstätter, Waidhofen a. d. Ybbs, Lederergasse 4. 267

45jährige Kriegerwitwe sucht Posten als Wirtschafterin oder Meierin in Bauerngut. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 281

Tüchtige Wirtschafterin mit 18-jähriger Tochter sucht Betätigungsfeld in Landwirtschaft, am liebsten zu altem, kinderlosem Ehepaar oder zu kinderlosem Witwer, wo Gelegenheit ist, früher oder später die Wirtschafterin zu übernehmen. Schriftliche Angebote unter „Treu und fleißig“ an die Verw. d. Bl. 269

EHEANBAHUNG

Welcher Mann bis zu 45 Jahren wäre gewillt, einer einsamen 37-jähr. Frau das Leben zu verschönern. Unter „Suche mein Glück“ an die Verw. d. Bl. 240

Suche Briefwechsel mit Herrn bis 50 Jahre, welcher gleich mir sich einsam fühlt. Diskretion zugesichert. Unter „Nicht alltäglich“ Nr. 222 an die Verw. d. Bl. 222

EMPFEHLUNGEN

Spielpuppen für kleine Puppenmütter und Trachtenpuppen als Schmuck für ländliche Stuben fertigt an Stefanie Bukovics, Waidhofen a. d. Y., Gottfried-Frießgasse Nr. 7. 262

Alle Schirmreparaturen, auch Knirps und Boy, werden übernommen bei Heimkehrer Josef Patz, Schirmreparaturwerkstätte, Ybbsitz 37. 277

WOHNUNGEN

Wohnungstausch. Tausche 2 Zimmer, Vorzimmer und Küche, alles innen, in Wien, gegen ebensolche in Ybbsitz. Ing. E. Böhme, Ybbsitz Nr. 63. 221

Suche im unteren Ybbstal Wohnung ev. Landhaus mit etwas Grund event. kleine Wirtschaft zu mieten bzw. zu pachten. Zuschriften erbeten an E. Niessner, landw. Sachverständiger, Wien, 1., Bartensteingasse 16. 231

REALITÄTEN-MARKT

Tausche Kincanteil eines gutgehenden Großkinos in Wien. Ertragnis etwa 20 bis 25 Prozent pro Jahr. Wert etwa 30.000 S. gegen Landwirtschaft, Sägewerk oder Gasthaus. Angebote an die Verwaltung des Blattes. 252

Suche Landwirtschaft, Mittelgröße, oder Landhaus mit größerem Grundstück zu kaufen oder pachten. Übernehme auch eventuell Besitzer in Leibgedinge oder Leibrente. Zuschriften an Stadtspektor Klement bei Peppi Reppel, Amstetten, Greimpersdorferstr. 93. 98

Kinderreiche Familie sucht dringend Gartengrundstück oder Acker zu pachten in der Nähe Waidhofens. Familie Josef Seyr, Hintergasse 19. 276

VERSCHIEDENES

Ehrenklärung. Bedauere, Fr. Paula Haberfellner, Verkäuferin bei Herrn Hartner, der Unterschlagung einer Lebensmittelliste beschuldigt zu haben und leiste ihr auf diesem Wege Abbitte. J. Kupfer.

Verlustanzeige. Auf dem Wege Untere Stadt-Unter der Burg wurde ein schwarzer Muff verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben Waidhofen, Graben 3, gegen Belohnung abzugeben. 289

Schi-Lederweste, neu, Gr. 50, gegen Sportanzug Gr. 48 zu tauschen gesucht. Wertausgleich. Böck, Waidhofen, Wienerstraße 45. 285

Tausche Herrenarbeitsschuhe oder Herrenhalbschuhe, beide neu, Gr. 43, gegen hohe Gr. 39/40. Maria Priller, Waidhofen, Hintergasse Nr. 19. 223

Eine Rodel wird zu tauschen gesucht gegen einen gut erhaltenen Rucksack, Maderthaler, Waidhofen, Penkerstraße 57. 228

Tausche gut erhaltenen Petroleumkocher, Marke Siemens, mit Backrohr, gegen Vorhangstoff für 2 Fenster oder Strickwolle; weiters 2 Fensterkarniesen, chrom, ein Paar Ski, 190 cm lang, gegen hohe, gut erhaltene Kinderschuhe Gr. 36 oder Damenschuhe Gr. 38. Hermine Fuchs, Unterzell 49, P. Waidhofen a. d. Ybbs. 229

Wertvoller Pelzmantel wird gegen Dauerwellenapparat (auch stromlos) zu tauschen gesucht. Wertausgleich. Maria Kunz, Böhlerwerk Nr. 10. 230

Neuer Betteinsatz wird gegen Dirndlstoff oder anderen Kleiderstoff zu tauschen gesucht. Pauline Merlinger, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 12. 233

Kleiner Puppenwagen wird gegen ein Paar Damenstrümpfe zu tauschen gesucht. Zell, Ybbslande Nr. 21. 235

2 m blauer Wollstoff wird gegen modernen Damenschirm oder Damen-Skibluse zu tauschen gesucht. Bidla, Zell, Ybbslande 5. 236

Tausche schönen roten Kekosläufer, 250 cm lang, 90 cm breit, oder schwarze Herren-Halbschuhe Gr. 42, neu beschl. gegen Damen-Skihose Gr. 2/3. Zeidlhofer, Waidhofen, Konradshemerstraße 4. 238

Tiefer Kinderwagen, in sehr gutem Zustand, zu verkaufen. Waidhofen, Graben 4. 226

Damenstiefel Gr. 38, gut erhalten, gegen ebensolche oder Haferl- oder Wienerwaldschuhe Gr. 40 zu tauschen gesucht. Ritschl, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 14. 239

Tausche trachtliche reinrassige Toggensburger Ziege gegen gut erhaltene Nähmaschine. Steindler, Gafrenz 34. 241

Hohe Lederschuhe Gr. 38, sehr gut erhalten, im Tauschwege abzugeben gegen leichtere Damenhalbschuhe Gr. 39/40, Franziska Scharpfer, Waidhofen, Patertal 7. 242

Tausche weiße Atlas-Brautschuhe Gr. 35/39 gegen schwarze Sämischschuhe gleicher Nummer. L. Haider, Waidhofen, Weyrerstr. 54. 245

Transportabler Zimmer-Dauerbrandofen, sehr gut erhalten, im Tauschwege abzugeben gegen einen tragbaren Sparherd. Wertausgleich. Mitschanek, Waidhofen, Reichenausterstraße 3. 246

Hohe Damenschuhe Gr. 39, gut erhalten, gegen ein Paar guterhaltene Damenhalbschuhe gleicher Größe zu tauschen gesucht. Friederike Stockinger, Kerschbaumer, Unterzell 25. 247

Tausche neue schwarze Pumps Gr. 38, hohe Absätze, gegen leichte schwarze Damenschuhe mit halbhohen Absätzen Gr. 38/39; weiters ein liches Leinenkleid Gr. 1 gegen schwarze Damenschuhe Gr. 38 mit niederen Absätzen. Irmgard Schiller, Böhlerwerk 8. 248

Winterkleid (Wollstoff), blau, für 14jähr. Mädchen, im Tauschwege abzugeben gegen hohe Kinderschuhe Gr. 32/33, weiters ein Herren-Hubertusmantel, sehr gut erhalten, gegen Herrenschuhe Gr. 42. Melitta Höld, Zell, Burgfriedstraße 4. 249

Tausche Fußballschuhe Gr. 42, Stutzen und Schienbeinschützer gegen Bügelleisen 110 V. Anfragen an Bindreiter, Hilm 105. 250

Tausche neues weißes Leinenkostüm für mittelgroße Figur gegen 5 m Seide für ein Kleid. Anni Leichtfried, Lunz a. S., Weißenbach 14. 251

Felgen tauscht auf passende Größen Fuhrwerk Franz Paternoster, Ulmerfeld-Hausmehing. 253

Tausche ein Paar neue, schwarze, hohe Damenschuhe (Friedensqualität) Gr. 37/38 gegen ein Paar neue Herrenschuhe Gr. 40/41. Zuschriften an Otto Kretz, St. Georgen am Reith 26. 254

Benötige dringend einen neuen Herrenanzug Gr. 174, schlanke Figur, und biete dafür 240 cm dunkelbraunen Friedensstoff und als Wertausgleich nach Wunsch neue Wäsche oder Wäschestoff. Zuschriften an Otto Kretz, St. Georgen a. R. 26. 255

Feste Damen-Lederhalbschuhe, neu, Gr. 37, gegen ebensolche, leichte Halbschuhe zu tauschen gesucht. Erna Pacinek, Zell, Burgfriedstraße Nr. 15. 256

Kinderbett, neu, samt Matratzen im Tauschwege abzugeben. Angebote an Ellmaier, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 72. 257

Gebe erstklassigen 5-Röhren-Super-Radio, suche Pelzmantel. Zuschriften unter „Amstetten“ an die Verwaltung des Blattes. 258

Biete sehr gut erhaltene Herrenhalbschuhe Gr. 42 oder 45. Suche ebensolche Damenhalbschuhe Gr. 39. Schlittschuher Marke „Canada“, Größe 30, im Tausch nach Vereinbarung abzugeben. Heinz Beutel, Zell, Hauptplatz 2. 259

Biete fast neue Kinderschuhe Gr. 23 und 24. Suche ebensolche Gr. 25/26. Heinz Beutel, Zell, Hauptplatz 2. 260

Herrenstiefel, fast neu, Gr. 42, im Tauschwege abzugeben gegen neue Gebirgsschuhe (Goiserer) Gr. 42. Johann Zöchbauer, Böhlerwerk 69. 261

Holosteric-Barometer mit geschnitzter Rückwand, Gr. 40x20 cm, zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 265

Leichter Brückenwagen, Tragfähigkeit 1200 kg, gegen Heu zu tauschen gesucht. Alois Ramsner, Waidhofen-Land, Rote Wühr 94 (Böhlerwerk). 266

Hohe Kinderschuhe Gr. 28, braune, derbe Herrenhalbschuhe Gr. 43, Ledersohle, grauer Winterrock, derb, fürs Land geeignet, neu, abzugeben gegen Strickschafwolle, Kaninchen, Zuchthasin oder sonstiges. Lachinger-Grießenberger, Waidhofen, Untere Stadt 3. 263

Tausche gut erhaltene Kinderschuhe Gr. 28 gegen ebensolche Gr. 31. Grete Stöger, Siedlung, Hilm 148, Post Hilm-Kematen. 264

1 Paar Lederschuhe, gut erhalten, Gr. 36, werden gegen 1 Paar ebensolche Gr. 38 getauscht. Joh. Steininger, Unterzell 37. 268

Erstklassige Herrenstiefel Gr. 41 werden gegen Anzug für mittlere Größe oder Anzugstoff zu tauschen gesucht. Ignaz Etzenberger, Waidhofen-Land, 1. Pöchlerrotte 1. 270

Schwarze Lederjacke, neues Tiroler Damensportkostüm sowie neuer Dauerbrandofen werden gegen ebensolche neue Herrenanzüge zu tauschen gesucht. Auskunft: Zell, Hauptplatz 16. 273

Tausche gute weiße Schafwollweste und 35 kg gesponnene Schafwolle gegen ein paar gute strapazfähige Frauen-Halbschuhe Gr. 38 mit niederen Absätzen. Resi Kopf, Waidhofen-Land, 2. Kraihhofrotte 3. 274

Damen-Halbschuhe Gr. 36, braun, neu, gegen Damenhalbschuhe Gr. 37 zu tauschen gesucht. Anni Hauser, Maisberg 49, Post Ybbsitz. 275

Schlittschuhe, Marke Eisblume, fast neu, Gr. 26 und 28, zu tauschen oder eventuell zu verkaufen. Waidhofen, Ederstraße 8. 278

Hohe Damenschuhe Gr. 39 gegen Damenhalbschuhe gleicher Größe zu tauschen gesucht. Auskunft: Zell, Hauptplatz 28. 279

Starke Lederschuhe Gr. 45, gut erhalten, im Tauschwege abzugeben gegen eine Taschenuhr (auch reparaturbedürftig). Wertausgleich. Ferdinand Reichhuber, Ganzberg, Birnbach, Post Seitenstetten. 280

Tausche Gitarre gegen hohe Kinderschuhe Gr. 36 und 2 Paar Damen-Seidenstrümpfe. Neubauer, Zell, Ybbslande 5. 282

Tausche neue Damenschuhe (Spanngeschnürte) Gr. 37 mit Ledersohle gegen Goiserer Gr. 38, Wertausgleich. Auskunft: Gusti Podhrasnik, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 19, 2. Stock. 283

Schlittschuhe Gr. 19 und 31, vernickelt, Marke Eisblume, im Tauschwege abzugeben gegen ebensolche Gr. 22/23 und 26/27. Gusti Podhrasnik, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 19, 2. Stock. 284

Schwarzes Seidenkopftuch, 75x75 Zentimeter, neu, wird gegen 1 kg Strick-Schafwolle zu tauschen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 139

Tausche Herrenschliff mit neuartiger Bindung, 2 m lang, neuwertig, gegen Damenschliff, 1,80 m lang, mit Bindung, weiters 1 Paar schöne Damen-Straßenschuhe Gr. 36 gegen elektr. Kocher, 120 V. Geschwister Löffler, Unterzell 58, Post Waidhofen a. d. Y. 173

Tausche Elektromotor, 5 PS., fabriksneu, 220/380 Volt, gegen Federhammer, 20 bis 35 kg Bohrgewicht, event. gebraucht (Wertausgleich). Meidl, Schmiedemeister, Gresten. 203

Tausche fast neue Futterschneidmaschine, Modell H. G. 35 Buxbaum und einen 6-PS.-Gleichstrom-Elektromotor gegen Futtermittel. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 205

Suche Harmonika (deutsche Tasten), biete dafür 3 m Anzugstoff samt Futter und 2 Paar neue Schuhe, weiters suche ich 1 Paar Damen-Halbschuhe Gr. 37 und gebe dafür ebensolche Gr. 36 oder Herren-Halbschuhe Gr. 41. Leopoldine Stenzer, Böhlerwerk, Nelling 37. 286

Damenpumps, blau, Gr. 39, gut erhalten, werden gegen guterhaltenes Stoffkleid zu tauschen gesucht. Ambichl, Waidhofen, Patertal 1. 287

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes

ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden.